

Stand Up Paddeln: Kinderleicht!

Trendsport | Bei der neuen Sportart paddelt man auf einem Surfbrett stehend. Es ist schnell gelernt.

Von Gerhard Brey

RABENSBURG | Bürgermeister Wolfram Erasim hatte vergangenen Donnerstag Thomas Umlauf von der österreichischen Plattform für „Stand Up Paddeln“ zu Gast. Thomas Umlauf stellte diese neue Sportart am Gemeindeteich Interessierten vor und viele kamen, um diesen Trendsport sozusagen hautnah kennenzulernen.

Beim „Stand Up Paddeln“ hat der Sportler eine Art Surfbrett – ab etwa 650 Euro ist man mit einem eigenen Brett dabei – und ein Ruder. Mit etwas Geschick kann man mit diesem Gerät eher ruhige Gewässer befahren

und es gibt inzwischen auch zahlreiche Wettbewerbe bis hin zum Slalomfahren am Wasser.

Erlernt wird der Sport recht einfach: Man beginnt, sich knieend aufs Brett zu wagen, lernt erst, mit dem Paddel umzugehen, sich fortzubewegen und zu steuern. Mit ein wenig Übung lernt man, den Sport im Stehen auszuüben.

Inzwischen gibt es eine stetig wachsende Fan-Gemeinde und über die Plattform www.standuppaddeln.at erfährt man alles über das Gerät, über mögliche Touren am Wasser und über Veranstaltungen für die Fans der neuen Sportart. Rabensburg hat sich auch deshalb angeboten,



Als Erste machten Rabensburger Kinder mit der neuen Sportart „Stand Up Paddeln“ am Rabensburger Gemeindeteich Bekanntschaft: Leo Kunz, Marco Erasim, Bürgermeister Wolfram Erasim, Thomas Umlauf und Hermann Lepnik. *Foto: Gerhard Brey*

„Stand Up Paddeln“ vorzustellen, da Thaya und March in unmittelbarer Nähe sind und so Rabensburg ein interessanter Ausgangspunkt für Touren auf diesen Flüssen ist.

Man darf gespannt sein, wie sich diese neue Sportart in nächster Zeit im Weinviertel entwickelt, denn mit den beiden Grenzflüssen und auch der

Donau gibt es hier ideale Bedingungen.

Stand Up Paddel-Treffen werden regelmäßig abgehalten. Interessierte sind herzlich willkommen. Das Material wird zu Verfügung gestellt, inklusive Einschulung. Einzelne Sets werden auch verliehen.

Bei Interesse wenden Sie sich an: mail@standuppaddeln.at

Mensch gegen Maschine

Höchstleistung | Der 30.7. wird heiß in der Excalibur City, wenn Franz Müllner einen Weltrekordversuch startet.

EXCALIBUR CITY | Beim Projekt EXCALIBUR CITYTURBINE - Mensch gegen Maschine - am 30. Juli 2016 kämpft Austrian Rock **Franz Müllner** gegen den Strahl eines 25.000 PS-starken School-Busses. Dieser Weltrekordversuch ist das gefährlichste und spektakulärste Projekt, das er je gewagt hat. Es wäre dies sein 14. Weltrekord. Bereits im Oktober 2015 hat er den 1. Testversuch souverän gemeistert. Der 2. Test fand am 22. April 2016 statt und war ebenso erfolgreich.

Buntes Programm: Am 30 Juli erwartet die Besucher ein buntes Begleitprogramm wie z.B. eine **Motorrad-Show** mit 3.500 PS Dragster Bike, eine Feuershow oder Sie können auch mit Profi-Fahrer Christoph Danner in einem **Rally Dakar Auto** mitfahren und vieles mehr! Besuchen Sie uns und fiebern Sie live mit Austrian Rock Franz Müllner bei diesem

außergewöhnlichen Spektakel mit!

Weiters findet an diesem Tag das Finale von „**Falco goes school**“ statt. Ab 13 Uhr können Sie sich auf ein Konzert von **13 Live-Bands** freuen und ab 18 Uhr wird die **GRANDE FINALE-Special Awards-Verleihung** stattfinden. *Anzeige*



Stark: Franz Müllner geht in der Excalibur City auf neue Weltrekordjagd. *Foto: Robert Gießauf*

KURZ NOTIERT

Brunnen vor dem Kloster neu gestaltet

BERNHARDSTHAL | Anlässlich des Besuches der Barmherzigen Schwestern wurde der ehemalige Brunnen vor dem Kloster renoviert, mit Blumen geschmückt und einem Mosaik verschönert. Das Mosaik stellt die drei Klosterschwestern dar,

welche immer noch sehr vermisst werden. So sind Schwester Gerhardine, Schwester Sabine und Schwester Adele nicht nur in den Herzen der Bernhardsthaler, sondern auch dauerhaft bildlich dargestellt. Manfred und Eva Bahr gestalteten den Brunnen und Walter Zartl übernimmt die Pflege des neu gepflanzten Blumenarrangements.



Schwester Gerhardine, Schwester Sabine und Schwester Adele vor dem neu gestalteten Brunnen, der an ihr Wirken erinnern soll. *Foto: Eva Bahr*